Wirkungsbericht

Etudes Sans Frontières- Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.

2017

nach dem Social Reporting Standard

StudierenOhneGrenzen

Impressum

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):
„Etudes Sans Frontières – Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.“
Monika Berezowski
Universität Konstanz
Postfach 233, 78457 Konstanz

Redaktion: Ulrik Feuer
Koordination & Schlussredaktion: Ulrik Feuer
Layout & Satz: Ulrik Feuer
Redaktionsteam: Vorstand 2017

Erstveröffentlichung: 20.04.2019 (Webversion)

Der vorliegende Bericht wird als Printversion und im Internet auf der Website von Studieren Ohne Grenzen (SOG) unter folgender Adresse veröffentlicht:https://www.studieren-ohne-grenzen.org/ueber-uns/transparenz/

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

A - ÜBERBLICK 7

1. Einleitung 8

B - UNSER ANSATZ 11

2. Gesellschaftliches Problem, Ansätze und Lösungen - Wirkungslogik 12

3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen - Unsere Projekte 15

4. Planung und Ausblick 25

5. Organisationsstruktur und Team 27

C - DER VEREIN 31

6. Organisationsprofil 33

7. Finanzen und Rechnungslegung 39

FAQ 47

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Streben nach Selbstbestimmung und einem selbstverwirklichenden Leben nimmt heutzutage in unserer Gesellschaft immer mehr zu. Individualismus wird groß geschrieben, Zwänge werden abgeschüttelt. Frei nach dem Motto "Du musst nichts - aber du kannst alles". Was passiert aber, wenn man eben doch nicht alles kann? Wenn die freie Entscheidung für oder gegen etwas bestimmt wird von äußeren Zwängen und Gegebenheiten? In vielen Ländern wird den Menschen ein Teil ihrer Selbstbestimmung durch Chancenungleichheit und äußere Umstände genommen.

In Regionen, in denen die Möglichkeiten besonders ungleich verteilt sind, setzen unsere Stipendiat_innen immer wieder Zeichen für ein freies Handeln und selbstbestimmtes Leben. Unterstützt durch unsere Stipendien, die ihnen ein Hochschulstudium ermöglich, werden Radiosendungen gegen Korruption erstellt, ein Schutz vor Dengue-Fieber entwickelt oder Frauen gezielt in der Verteidigung ihrer Rechte und der Ausübung ihrer Arbeit unterstützt. Im Jahr 2017 ist bei Studieren Ohne Grenzen in Deutschland und in unseren Projekten viel passiert.

Mit beständig wachsenden Bewerbungszahlen konnten in Herat, Afghanistan vier Stipendiat_innen ihr Studium erfolgreich abschließen und zwei neue ein Studium beginnen. Bashira und Saifullah setzen sich mit ihren Studien in der Mikrobiologie und Informatik bereits während des Studiums durch Aufklärungsprojekte für ihre Mitmenschen ein.

Die beiden Projekte in der DR Kongo verzeichnen mit insgesamt 64 Stipendiat_innen im Jahr 2017 nach wie vor die höchsten Stipendienzahlen und beeindruckende soziale Projekte zum Beispiel zum Empowerment, zur Nahrungsmittelsicherheit, zur Wiederaufforstung oder zur Wissensvermittlung.

Im Action Forum in Sri Lanka wird der Fokus auf eine Steigerung der Qualität des Stipendienprogrammes gelegt, sodass an einer Kooperation zur Förderung von Workshops gearbeitet wurde.

Weiterhin wurden 2017 die Grundlagen für den Start zweier komplett neuer Projekte gelegt: Ein Stipendienprojekt in Burundi und eines in Guatemala.

Burundi ist auch in jüngerer Zeit ein sehr konfliktgeprägtes Land mit einer jungen Bevölkerung, welche den Ausbau eines guten Bildungssystems erfordert. Das Stipendienprogramm wurde 2017 finalisiert und der erste Stipendiat aufgenommen: Landry, Jurastudent, setzt sich in Form einer Rechtsberatung für verwaiste Jugendliche und Frauen ein.

Der Fokus in Guatemala hingegen liegt auf der Unterstützung der indigenen Bevölkerung. Auch dieses Programm befindet sich in der finalen Kooperationspartnersuche. Hauptziel ist hier eine Förderung des gesellschaftlichen Diskurses.

Um die Umsetzung der Projekte zu gewährleisten, sind wir auf Spenden und Fundraising angewiesen. Aufgrund von Sparmaßnahmen im Verwaltungsteil, aber leider auch bei den Stipendiat_innenzahlen hat sich das Vereinsvermögen fast verdoppelt. Das spricht für eine Stabilität im Verein und gibt die Möglichkeit, in den Folgejahren wieder mehr in die Projekte zu investieren.

Dennoch ist auch die Weiterentwicklung im Verein unerlässlich und im Jahr 2017 hat sich viel getan: So wurde im Sommer ein eigener Förderverein gegründet, der großes Potential zum Alumni-Austausch und zur weitergehenden Unterstützung des Hauptvereins birgt. Die SOG-Academy wurde ins Leben gerufen, um Trainings und einen Wissenspool zur Professionalisierung und Optimierung der Arbeitsabläufe bereitzustellen und damit eine Effizienzsteigerung der Arbeit zu gewährleisten. Zur weiteren Optimierung der internen Prozesse erarbeitete der Vorstand ein Konzept für einen achten Vorstandsposten: den Beisitz für Organisationsentwicklung. Damit ist eine Steigerung der Leistungsfähigkeit des Vorstandes ab den nächsten Jahren absehbar.
Leider sind Hindernisse und Schwierigkeiten bei der Größe des Vereins und der Vielzahl an Projekten nicht zu vermeiden. Im Jahr 2017 erschwerte eine große Bankenpleite in der DR Kongo in nicht vorhersehbarer Weise unsere Projektarbeit und stellte die Projektgruppen und den Vorstand vor große Herausforderungen. Durch gegenseitige Unterstützung, einen großen Spendenaufruf und den Blick nach vorne gelang die Überwindung der Hürde jedoch ohne große Folgen.

All dies wäre ohne vielfältige Unterstützung nicht möglich. Diese erhalten wir zum Beispiel durch die Stipendiat_innen, die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitglieder, zahlreiche Fördermitglieder, Spender_innen, Pat_innen, Sponsor_innen und die Kooperationspartner_innen in den Zielregionen. Im Namen des Vereins bedanke ich mich recht herzlich bei Ihnen für ihre vielfältige Unterstützung und Ihr Vertrauen in uns.

Marie Decker, 1. Vorsitzende 2018

A

Überblick

StudierenOhneGrenzen

1. Einleitung 2017

„Bildung förderen – Selbsthilfe ermöglichen“: nach diesem Motto unterstützt Etudes Sans Frontieres – Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V. (kurz SOG) seit 2006 junge, sozial engagierte Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten dabei, Hochschulhochschulbildung zu erlangen. Der Clou: sie studieren zum überwiegenden Teil in ihrem Heimatland und setzen ihr erlerntes Wissen direkt in lokale, soziale Projekte um, um ihre Lebensumfeld zum Besseren zu verändern. „Brain Drain“ wird vermieden, die Regionen werden nachhaltig gestärkt. Wir sind weltweit mit Sechs Projekten in Vier Projektregionen aktiv, die Planungsphase zweier weiterer Projekte befindet sich im Endstadium. Wir sind ein dezentral organisierter Verein mit aktuell über Eintausend studentischen Mitgliedern an 16 Hochschulstandorten in Deutschland. Zudem ist unser Verein mit einem internationalen Dachverband (3 weitere Landes-Chapter), und einem bundesweit aktiven Förderverein, Mitglied einer lebendigen und starken Vereinsfamilie. In unseren 11 Jahren Vereinsgeschichte mussten wir zahlreiche Hürden und Rückschläge hin-nehmen, aber Hunderte großer und kleiner Erfolgsgeschichten motivieren uns, immer weiter voranzuschreiten.

Unsere Vision ist eine friedliche und solidarische Welt, in der alle Menschen ihr Lebensumfeld selbstbestimmt mitgestalten können. Eine friedliche Welt ist für uns nicht nur durch die Abwesenheit von Krieg gekennzeichnet, sondern auch durch die Anwesenheit von wechselseitigem Respekt, sozialer Gerechtigkeit und individueller Freiheit. Frieden bedeutet für uns auch ein Leben ohne Angst und Diskriminierung. Eine nachhaltig friedliche Gesellschaft wird durch kontinuierliches Engagement ihrer Angehörigen verwirklicht. In einer solidarischen Welt übernehmen Menschen sowohl für ihr unmittelbares Lebensumfeld als auch über Grenzen hinweg Verantwortung. Solidarität bedeutet für uns, dass sich selbstbestimmtes Handeln auch am Gemeinwohl orientiert. Unter Selbstbestimmung verstehen wir die Gestaltung des eigenen Lebens nach individuellen Vorstellungen und Wünschen, frei von äußeren Zwängen, sowie die Fähigkeit, das eigene Lebensumfeld und erlernte Wertvorstellungen kritisch zu hinterfragen.

Um auf diese Vision hinzuarbeiten, engagiert SOG sich für Hochschulbildung in Konfliktgebieten. Wir vergeben Stipendien an bedürftige Studentinnen und Studenten, tragen zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur bei und sensibilisieren die deutsche Öffentlichkeit für die Lage in den Zielregionen. Denn nach dem Ende verheerender Kriegshandlungen haben die betroffenen Regionen oft mit instabilen politischen Verhältnissen und einer schwierigen Sicherheitslage zu kämpfen. SOG glaubt, dass gerade diese Regionen junge, qualifizierte Kräfte brauchen, die ihre Heimat friedensschaffend und nachhaltig selbst gestalten oder repressive Systeme von innen heraus verändern können. Die zahlreichen jungen und motivierten Menschen mit innovativen Ideen wissen genau, woran es ihrer Region mangelt. Aufgrund fehlender Bildungsmöglichkeiten in Kriegs- und Krisenzeiten wird diesen jungen Menschen die Chance auf den Erwerb von Qualifikationen verwehrt. Deshalb gibt SOG bedürftigen jungen Menschen eine Chance auf Hochschulbildung und fördert die Bildungsinfrastruktur vor Ort. Langfristiges Ziel ist es, Menschen in Krisengebieten zu befähigen, ihre Region aus eigener Kraft wiederaufzubauen und zu gestalten.

Gegenstand des vorliegenden Berichts

Geltungsbereich

Dieser Bericht umfasst sämtliche Angebote und Aktivitäten des Vereins „Etudes Sans Frontières – Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.“, kurz Studieren Ohne Grenzen (SOG).

Berichtszeitraum und Berichtszyklus

Berichtszeitraum ist das Kalenderjahr 2017. SOG berichtet jährlich über seine Tätigkeit; das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr. Soweit nicht anders angegeben gibt der Bericht den Informationsstand vom 1. Januar 2018 wieder.

Anwendung des „Social Reporting Standard“

SOG hat sich von 2013 bis 2015 in seinen Jahresberichten nach dem offenen „Social Reporting Standard“ (SRS, http://www.social-reporting-standard.de/) gerichtet. Bei einer Evaluation im Jahr 2017 haben wir dessen Konzept als nicht vollständig geeignet für eine Organisation mit hauptsächlicher Tätigkeit im Ausland empfunden. Der vorliegende Bericht ist deshalb nicht mehr vollständig nach den Richtlinien des SRS verfasst, weicht aber nur an einigen Stellen davon ab und orientiert sich größtenteils an dessen Gliederung.

Sprechen Sie uns an

Sie haben Fragen oder Anregungen? Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an:
kontakt@studieren-ohne-grenzen.org

B

Unser Ansatz

StudierenOhneGrenzen

2. Wirkungslogik

„Etudes Sans Frontie5 res – Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.“ engagiert sich mit Projekten in Afghanistan, der Demokratischen Republik Kongo, in Burundi, in Sri Lanka und im späteren Lauf in Guatemala. Dieser Teil des Wirkungsberichts betrachtet alle Projekte zusammenfassend und stellt vor, was allen Projekten – in zum Teil unterschiedlicher Ausprägung oder Gewichtung – gemeinsam ist. Konkretere Informationen zu den Projekten können Sie unserer Homepage entnehmen. Einen kurzen Einblick bekommen Sie auch über die in diesen Bericht eingeschobenen Sonder- seiten (S. 15-21)

2.1 Das gesellschaftliche Problem

Unsere Zielregionen sind stark von noch bewaffneten, oder post-Konflikten betroffen, die von der deutschen Öffentlichkeit oft vergessen werden. Der Wiederaufbau in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wird durch eine Vielzahl struktureller Probleme erschwert. Häufig sind diese Regionen von politischer Repression, soziale Diskriminierung und Korruption betroffen, zivilgesellschaftliche Strukturen fehlen oder sind nur sehr schwach entwickelt. Vor allem fehlt es an genügend qualifizierten, lokalen Fachkräften, die eine tragende Rolle im Wiederaufbau übernehmen können und auf die Perspektive nachfolgender Generationen einen wichtigen Einfluß haben. Bedeutende Gründe hierfür sind unter anderem die oft schlechte Bildungsinfrastruktur, insbesondere ein eingeschränkter Zugang zur Hochschulbildung: Denn auch wenn staatliche und private Universitäten vorhanden sind, können diese von vielen jungen Menschen nicht besucht werden. Nicht selten stellen hohe Studiengebühren und ein nötiger Umzug von ländlichen Regionen in die Städte unüberwindbare Hürden dar. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl von benachteiligten Bevölkerungsgruppen, für die der Zugang zur Bildung besonders erschwert wird. Laut des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zählen hierzu Mädchen und Frauen, Menschen in Armut, Angehörige indigener Völker, religiöse und sprachliche Minderheiten und Menschen mit Behinderungen.

2.2 Bisherige Lösungsansätze

Die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen, die sich mit Bildungspolitik befassen, konzentrierten sich bis vor Kurzem auf Förderung der Primärbildung. Die Hochschulbildung wird erst seit September 2015 explizit berücksichtigt. Folgerichtig findet sich in diesem Bereich eine Vielzahl von unterschiedlichen Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit, so zum Beispiel das seit zehn Jahren laufende Programm „Schulen für Afrika“ von UNICEF. Andere Ansätze sind große Infrastrukturprojekte (z.B. von der GIZ) oder humanitäre Soforthilfe unmittelbar nach Kriegsende.
Bezüglich der Förderung der Hochschulbildung werden Stipendiat_innen oft nicht vor Ort in „ihrem“ Land unterstützt. Sie bekommen statt dessen einen Platz an anderen Universitäten ins Ausland, meistens Nachbarländern. Das heißt, Bildung wird weitergebracht aber sie müssen dafür ihre Familie verlassen.

2.3 Lösungsansatz von SOG

2.3.1 Leistunden (Output) und direkte Ziel- gruppen

SOG fördert vor allem vor Ort in den vom Krieg betroffenen Regionen nach dem Motto „Bildung ist die mächtigste Waffe, die wir nutzen können, um die Welt zu verändern“ (Nelson Mandela). Dies geschieht erstens durch die Vergabe von Hochschulstipendien für bedürftige junge Menschen. Das heisst, junge Menschen, die durch den Krieg ihre Familie ihre Studium zur Last nehmen oder nicht genügend finanzielle und Kapazitäten ihnen einen Studium zu ermöglichen. Im Fokus für die Auswahl der Stipendiaten und Stipendiat_innen steht für SOG neben der Bedürftigkeit (ihren sozialen Hintergrund und finanziellen Möglichkeiten) die soziale Motivation der Bewerber_innen. Zweitens statten wir Bibliotheken mit benötigten Büchern und anderen Lehrmaterialien aus. Ein drittes Anliegen ist es, auch in Deutschland ein Bewußtsein für die Situationen in den Zielregionen zu schaffen. Dafür veranstalten wir deutschlandweit Infoveranstaltungen, Vorträge, Filmabende und, Musikalische Event, Ausstellungen.

2.3.2 Intendierte Wirkung (Outcome und Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen

Das Ziel von SOG ist es, die Stipendiat- _innen in ihrer Rolle als soziale Wegbereiter_innen zu bestärken, zu fördern. Dafür bieten wir Workshops an. Wir vernetzten auch unsere Stipendiaten hinter sich um ihren Wissen besser verbreiten zu lassen an anderen Ihre Schulleiter. Ausserdem, unterstützen wir bei Bedarf die Umsetzung der selbst gewählten, sozialen Projekte der Stipendiat_innen. Dies auch wenn es kleine English Unterrichten die gegeben sind. Sind es mehr Leute die davon ein Wissen bekommen und mehr Kapazitäten und entwickelte Fähigkeiten haben ihr Land und Bevölkerung zu rekonstruieren. Langfristig erreichen sie mit diesen Projekten einen großen Adressatenkreis mit bedarfsgerechten Angeboten, die die Region stärken und ihr gesellschaftlich, wirtschaftlich und strukturell beim Wiederaufbau nach (Bürger-)Kriegen helfen.

3. Unsere Projekte

3.1 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

Studieren Ohne Grenzen fördert im Jahr 2017 im Rahmen von sechs verschiedenen Stipendienprojekten junge Studierende in den Zielregionen Afghanistan, Tschetschenien, Sri Lanka und der Demokratischen Republik Kongo. In Burundi und Guatemala befinden sich zwei neue Stipendienprojekte im Aufbau. Ihnen allen ist gemeinsam, dass bedürftige Studierende gefördert werden, die neben dem Studium durch ihr zivilgesellschaftliches Engagement zum wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau der von Krieg geprägten Länder beitragen. Jeder Stipendiat soll dabei während oder nach dem Studium ein soziales Projekt verwirklichen, um erlerntes Wissen und erworbene Fähigkeiten weiterzugeben, sodass ein Multiplikatoreffekt entsteht. Darüber hinaus werden im Rahmen von Bildungsinfrastrukturprojekten die Bibliotheken in Mweso (DR Kongo) und Grozny (Tschetschenien) mit Sachspenden unterstützt.

Verwirklicht werden diese Projekte durch die ca. 1.200 ausschließlich ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins in Deutschland. Davon sind ca. 400 Mitglieder aktiv und engagieren sich in einer der 17 bundesweit verteilten Lokalgruppen. Studieren Ohne Grenzen ist rein studentisch organisiert, die meisten Mitglieder engagieren sich in ihrer freien Zeit neben dem Studium. Der Umfang variiert und ist abhängig vom bekleideten Amt, Eingebundenheit in Arbeitskreisen und anfallenden Events der Lokalgruppe. Im Schnitt engagieren sich die meisten Mitglieder ca. 2 bis 3 Stunden in der Woche in ihrer Lokalgruppe, einige übernehmen auch Aufgaben auf Bundesebene. Lokalkoordinatoren und Mitglieder der Projektgruppen engagieren sich zwischen 5 und 15 Stunden in der Woche, Vorstandsmitglieder und Projektkoordinatoren sogar bis zu 25 Stunden.

Zu den typischen Aufgaben zählen neben der Projektarbeit auch die Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland wie Fundraising, Organisation von Events, Design und Mitgliederwerbung. Dafür sind Kooperationen mit Partnerorganisationen wie universitäre Einrichtungen, andere Hochschulgruppen, Nichtregierungsorganisationen, sowie auch Unterstützungen aus der lokalen Privatwirtschaft, z.B. in Form von Sachspenden, besonders wichtig. Die Kontakte und die Sachmittelaufwendungen sind für die einzelnen Lokalgruppen individuell und variieren stark in Abhängigkeit von der Gruppengröße und den organisierten Veranstaltungen.
Die insgesamt aufgewendeten finanziellen Mittel sind im Finanzteil dieses Berichts für die verschiedenen Bereiche aufgeschlüsselt und erläutert.

Die Projektarbeit schließt vor allem die Projektorganisation, den Auswahlprozess, die Betreuung der Stipendiaten und die Evaluation mit ein. Zur Qualitätssicherung und Evaluation der Projekte werden halbjährlich Berichte verfasst, die über positive und negative Entwicklungen, Erfolge, Misserfolge, Chancen und Risiken berichten. Darüber hinaus gibt es die projektübergreifenden Arbeitskreise Wirkungsorientierung, Herzstück und Postkoloniale Perspektiven, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Vereinsarbeit langfristig zu messen, wirkungsvoller zu gestalten und Risiken zu identifizieren. Die projektspezifische Arbeit unterscheidet sich bei jedem Projekt inhaltlich und organisatorisch voneinander, da jedes stark davon abhängig ist, welche politischen Rahmenbedingungen im Land herrschen, wie die Bildungssituation vor Ort ist und mit welchen Universitäten oder Organisationen Studieren Ohne Grenzen vor Ort zusammenarbeiten kann. Die Projekte und ihre Zielregionen werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.

3.2 Afghanistan - Herat

Politische Ausgangs- und Bildungssituation

Afghanistan ist seit vielen Jahren von andauernden bewaffneten Konflikten betroffen, in denen auch immer wieder ausländische Parteien involviert sind. Seit dem militärischen Sturz des Taliban-Regimes im Jahr 2001 kämpfen in Afghanistan bis heute die Taliban und andere bewaffnete militante Gruppen gegen die afghanische Regierung und die mit ihr verbündeten internationalen Streitkräfte. Davon ist auch die Zivilbevölkerung stark betroffen, sodass im Jahr 2017 mehr als eine halbe Million Menschen wegen bewaffneter Konflikte und instabiler Staatsstrukturen flüchten mussten. Sowohl staatliche als auch zivilgesellschaftliche Strukturen sind nur schwach entwickelt oder fehlen völlig. Zusätzlich wird eine nachhaltige Entwicklung des Landes durch Korruption massiv erschwert.
Viele junge Menschen haben noch immer keinen ausreichenden Zugang zu Bildung, insbesondere Hochschulbildung, und vor allem für Frauen ist die allgemeine Bildungssituation sehr schlecht. Der Mangel an qualifizierten Fachkräften führt langfristig zu wirtschaftlicher, politischer und sozialer Stagnation und gefährdet auch die Perspektiven folgender Generationen. Für den Wiederaufbau des Landes ist daher die Ausbildung der jungen Afghanen besonders wichtig, damit diese sich mit innovativen Ideen an der nachhaltigen Gestaltung ihres Lebensumfelds beteiligen können.

Das Stipendienprogramm

Seit 2013 fördert Studieren Ohne Grenzen in Afghanistan Studierende an der Universität Herat. Die Stipendiaten in Afghanistan engagieren sich im Rahmen ihrer sozialen Projekte neben dem Studium vor allem in den Bereichen Empowerment, Sprachunterricht und Medizinische Bildung, indem sie z.B. kostenlosen Unterricht in Waisenhäusern geben oder die Bevölkerung über Frauenrechte aufklären.
Im März 2017 haben vier Stipendiaten ihr Bachelorstudium in englischer Literatur und Journalismus abgeschlossen, zwei neue Stipendiaten wurden in die Förderung aufgenommen. Die Zahl der Stipendiaten ist damit dieses Jahr aus finanziellen Gründen auf vier reduziert worden.
Das Projekt kann beständig wachsende Bewerberzahlen verzeichnen, im Auswahlverfahren 2017 etwa 130 Stück, was ein Zeichen für die erfolgreiche Etablierung vor Ort ist. Die finanzielle Förderung eines Stipendiums beträgt 75€ im Monat, darüber hinaus wird jeder Stipendiat von einem SOG-Mitglied durch regelmäßigen Austausch über E-Mail und Skype ideell unterstützt.
Das Projekt konnte sich im Jahr 2017 komplett über Patenschaften finanzieren.

Die neuen Stipendiaten 2017

2017 wurden die beiden Studenten Bashira und Saifullah in die Förderung aufgenommen. Bashira studiert Mikrobiologie und nutzt ihre Fähigkeiten, um Mitarbeiter eines lokalen Labors durch Hilfstätigkeiten zu unterstützen. Unter anderem legt sie Bakterienkulturen an und bereitet sie zum Mikroskopieren vor. Zusätzlich fungiert sie als Multiplikatorin und weist andere Studenten in diese Tätigkeiten ein.
Saifullah ist Informatikstudent und hat es sich zum Ziel gesetzt, seine Mitmenschen, insbesondere Männer, im Rahmen seiner ehrenamtlichen Arbeit über Frauenrechte aufzuklären. Er hat zu diesem Zweck bereits einen Online-Blog aufgebaut und Flyer mit Informationen erarbeitet. An öffentlichen Orten verteilt er diese und spricht über die Rechte der Frauen und diesbezügliche Artikel in der afghanischen Verfassung, um auch ungebildeten Menschen Zugang zu den wichtigen Informationen zu ermöglichen.

3.3 Burundi

Politische Ausgangs- und Bildungssituation

Der Binnenstaat in Ostafrika ist von einer konfliktreichen Geschichte geprägt. Bis zur Unabhängigkeitserklärung im Jahr 1962 wurde das Land von Kolonialmächten instrumentalisiert, erst von Deutschland und nach 1918 von Großbritannien und Belgien. In der Bevölkerung kam es zu einer starken Teilung in die sozialen Gruppen Hutu und Tutsi. ES gab es immer wieder gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen diesen Gruppen, die schließlich zu einem zwischen 1993 und 2005 andauernden Bürgerkrieg geführt haben. Dieser hat in Burundi sowohl die Wirtschaft und die Infrastruktur zerstört als auch die soziale Struktur und das Bildungssystem geschwächt. Das Land ist 2017 im Human Development Index auf Rang 184 von weltweit 187 Ländern gelistet, ein Großteil der Bevölkerung lebt noch immer unterhalb der nationalen Armutsgrenze. Seit dem Anfang der umstrittenen dritten Amtszeit von Präsident Nkurunziza im Jahr 2015 kommt es außerdem immer wieder zu gewalttätigen Ausschreitungen bei Demonstrationen.
65% der Bevölkerung ist heute jünger als 24 Jahre, sodass es von besonderer Wichtigkeit ist, das Bildungssystem wiederaufzubauen und diese jungen Leuten im Zugang zu Bildung zu unterstützen, um langfristig das ganze Land wieder zu stärken.

Das Stipendienprogramm

Das Stipendienprogramm in Burundi befindet sich 2017 in der Finalisierung. An der Umsetzung sind die Lokalgruppen Marburg, Darmstadt und Frankfurt beteiligt. Mit Hilfe von einer Mitarbeiterin vor Ort konnte 2017 das erste Stipendium ausgeschrieben und das Auswahlverfahren im Herbst erfolgreich beendet werden, sodass zum Beginn des Jahres 2018 der erste Stipendiat in die Förderung aufgenommen werden kann.
Das Programm verfolgt das Ziel, die Kapazitäten bedürftiger Schulabsolventen zu stärken und nutzbar zu machen, damit diese zur nachhaltigen Veränderung gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen beitragen können. Den zukünftigen Stipendiaten des Programms wird ein Hochschulstudium an der University of Burundi in der Hauptstadt Bujumbura ermöglicht. Dazu wird ihnen ein Vollstipendium bereitgestellt, welches bis zu ihrem Abschluss auch Lebenshaltungskosten deckt. Voraussetzung für die Förderung ist auch hier neben der Bedürftigkeit die Umsetzung eines vom Stipendiaten in Eigenverantwortung entwickelten Projekts.

Der Stipendiat

Der erste Stipendiat des Programms ist Landry Bizoza, der im zweiten Studienjahr Jura in Bujumbura studiert. Er engagiert sich bereits jetzt neben seinem Studium ehrenamtlich als Betreuer in einem Waisenhaus. Auch nach seinem Studium möchte er sich im Rahmen seines sozialen Projekts insbesondere für verwaiste Jugendliche und Frauen einsetzen und in rechtlichen Angelegenheiten beraten. Er verfolgt das Ziel, zu diesem Zweck eine Beratungsfirma zu gründen.

3.4 Guatemala

Politische Ausgangs- und Bildungssituation

In der heutigen Republik Guatemala in Mittelamerika herrschte von 1960 bis 1996 ein Bürgerkrieg zwischen linken Guerillaorganisationen und der rechten, militärdiktatorischen Regierung. Im Verlauf des Krieges verloren etwa 200.000 Menschen ihr Leben, die zum Großteil strategisch vom Militär ermordet wurden. Laut einer Kommission der UNO waren 83% der Opfer Angehörige der indigenen Bevölkerung. Darüber hinaus gab es in Folge des Krieges etwa 1 Million Binnenflüchtlinge, geschätzte 100.000 Menschen flohen in die Nachbarländer.

Guatemala ist noch heute stark von den Folgen des Bürgerkriegs gezeichnet und hat mit Korruption, sozialen Ungerechtigkeiten und zahlreichen gewaltsamen Konflikten zu kämpfen. Die Analphabetenrate liegt bei 21 Prozent.

Etwa 40 Prozent der Gesamtbevölkerung sind Indigene. Diese werden noch immer systematisch diskriminiert und sind gegenüber der nicht-indigenen Bevölkerung deutlich benachteiligt, was sich unter anderem in einem niedrigeren Durchschnittseinkommen und einer deutlich höheren Analphabetenrate bemerkbar macht. Da Indigene zum Großteil der ländlichen Bevölkerung angehören, ist ein Zugang zu Bildung, insbesondere Hochschulbildung, aufgrund von strukturellen und finanziellen Barrieren sehr erschwert.

In Guatemala gibt es zahlreiche private Universitäten, die aber hohe Studiengebühren verlangen und oft nur ein Wochenendstudium anbieten. Dadurch dauert ein Studium nicht selten bis zu 15 Jahre. Die Universidad de San Carlos de Guatemala ist die einzige staatliche Universität Guatemalas.

Das Stipendienprogramm

Das Stipendienprogramm in Guatemala befindet sich derzeit im Aufbau. Im Jahr 2017 werden letzte Vorbereitungen getroffen, sodass Beginn 2018 das erste Stipendium ausgeschrieben werden kann. Es wird derzeit vor allem daran gearbeitet, eine Kooperation mit einer Partnerorganisation vor Ort aufzubauen und den Auswahlprozess zu planen, um die notwendigen Strukturen für die Ausschreibung und die Vergabe des ersten Stipendiums vorzubereiten.

Das Stipendienprogramm soll Stipendien für die staatliche Universidad de San Carlos de Guatemala in der Hauptstadt Guatemala-Stadt vergeben. Dabei werden neben den Studiengebühren auch ein Teil der Lebenshaltungskosten finanziert.

Ziel des Programms ist es, die Reintegration der indigenen Bevölkerung zu begünstigen, indem der gesellschaftliche Diskurs und die Auseinandersetzung mit dem Konflikt zwischen den Bevölkerungsgruppen gefördert werden. In diesem Rahmen wird die Unterstützung eines direkten Hochschulzugang für Indigene angestrebt. Im ersten Schritt sollen vor allem sozial engagierte junge Leute gefördert werden, die sich in ihrem Projekt für die Rechte der indigenen Bevölkerung einsetzen.

3.5 Demokratische Republik (DR) Kongo

Die demokratische Republik Kongo ist ein Staat in Zentralafrika und ein von Gegensätzen geprägtes Land. Trotz eines immensen Ressourcenreichtums und fruchtbaren Böden belegt das Land 2017 den 177. Platz im Human Development Index und zählt damit zu den ärmsten Ländern weltweit. Dies ist das Ergebnis jahrzehntelanger Ausbeutung unter Kolonialherrschaft, mehrerer Bürgerkriege und weitverbreiteter Korruption. Besonders im Osten des Landes dauern die Konflikte und gewaltsamen Kämpfe bis heute an. Um den Aufbau nachhaltiger sozialer und wirtschaftlicher Strukturen zu ermöglichen und Armut und Hunger zu bekämpfen, bietet eine Stärkung des Hochschulsektors gerade kriegsmüden, jungen Menschen vielversprechende Zukunftsperspektiven.
Neben neun staatlichen Universitäten gibt es in der DR Kongo eine Vielzahl von Hochschulen in unterschiedlicher Trägerschaft. Da ein Studium jedoch relativ zum Durchschnittseinkommen sehr teuer ist, bleibt der Zugang zu akademischer Bildung einem kleinen Teil der Bevölkerung vorbehalten. Schon eine Schulausbildung ist keineswegs selbstverständlich, da es kaum ein öffentliches Bildungssystem gibt und dadurch hohe Gebühren für die Familien viele Kinder vom Schulbesuch abhalten. Gerade Mädchen und Frauen aus Familien mit geringem Einkommen erfahren hier besondere Nachteile. Die Alphabetisierungsrate liegt mit ca. 77% aber höher als in anderen zentralafrikanischen Staaten.

Das Stipendienprogramm in Mweso

In der Provinz Nordkivu im Osten der DR Kongo liegt das Dorf Mweso, wo Studieren Ohne Grenzen jungen Kongolesinnen und Kongolesen ein Studium am örtlichen agrarwissenschaftlichen Institut ermöglicht. Die staatliche Infrastruktur der Region ist weitestgehend zerstört und rudimentär, eine Stromversorgung nur in Ansätzen vorhanden. Die ökologischen Konsequenzen der jahrzehntelangen Konflikte resultieren in einem Verlust grundlegender landwirtschaftlicher Kenntnisse und einer weitverbreiteten Armut und Nahrungsmittelunsicherheit bei der Landbevölkerung. Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung von qualifizierten Landwirten von besonderer Wichtigkeit.
In Mweso kann mit 220€ das Studium eines Stipendiaten für ein Jahr finanziert werden. Seit der Gründung des Programms im Jahr 2010 konnten so bereits 146 Stipendiaten gefördert werden, im November 2017 betrug die aktive Stipendiatenanzahl 46. Diese engagieren sich in ihren sozialen Projekten vor Allem in den Bereichen Empowerment, Nahrungsmittelsicherheit, Wiederaufforstung und Wissensvermittlung.
Um dies zu ermöglichen arbeiten die drei Lokalgruppen Aachen, Berlin und Jena an der Auswahl und Betreuung der Stipendiaten, außerdem organisieren sie programmbezogenes Fundraising und öffentlichkeitswirksame Events. Für die Umsetzung vor Ort wird mit der gemeinnützigen Organisation CADEP (Comité des Agrucultures pour le Développement Participantif) kooperiert.
SOG engagiert sich im Rahmen eines Bücherprojekts auch an der Verbesserung der Bildungsinfrastruktur in Mweso (s. Bereich Infrastrukturprojekte). Die zuständige Lokalgruppe ist in Aachen angesiedelt.

Das Stipendienprogramm in Kindu

Ebenfalls im Osten der DR Kongo liegt Kindu, die Hauptstadt der Provinz Maniema. Trotz einer Größe von über 200.000 Einwohnern hat der größte Teil Kindus einen dörflichen Charakter. Die gesamte Provinz verfügt über eine sehr schwache Infrastruktur, was sowohl die Versorgung mit Grundgütern als auch den Zugang zu Bildungsangeboten erschwert. Hinzu kommt eine hohe Arbeitslosigkeit, sodass viele Einwohner von Armut betroffen sind.

Zu Beginn des Jahres 2017 hatte das Programm 14 StipendiatInnen, von denen im September zwei ihr Studium mit einem dem Master äquivalenten Abschluss beendet konnten. Ein weiterer Stipendiat schloss sein Graduat-Studium (äquivalent zum Bachelor) ab. Im Zuge des Auswahlprozesses wurden aus den 173 Bewerbungen sieben neue Studierende ausgewählt und in die Förderung aufgenommen, sodass die Anzahl der StipendiatInnen auf 18 erhöht werden konntea.
Im Gegensatz zum Stipendienprogramm in Mweso fördert SOG die Studierenden in Kindu sowohl mit der Übernahme von Studiengebühren und -materialien als auch mit einem Zuschuss zu Lebenshaltungskosten und unterstützt darüber hinaus im Krankheitsfall. Die Höhe eines Stipendiums beläuft sich damit auf ca. 2.200€ im Jahr. Darüber hinaus werden vor Ort regelmäßig Workshops organisiert
Das Programm wird in erster Linie von der LG Tübingen betreut und von der LG Freiburg in der PatInnenbetreuung unterstützt. Derzeit werden an einer verstärkten Zusammenarbeit der beiden Gruppen und einer Ausweitung der Aufgaben der Mitglieder in Freiburg gearbeitet. Darüber hinaus kooperiert SOG mit zwei Mitarbeitern in Kindu, welche die Abläufe vor Ort sicherstellen.

3.6 Sri Lanka

Sri Lanka ist eine Insel im indischen Ozean vor der Südostküste Indiens. Von 1983 bis 2009 wütete hier besonders im Norden und Osten des Landes ein Bürgerkrieg zwischen Regierungstruppen und der tamilischen Bewegung Liberation Tigers of Tamil Eelam (LLTE), die separatistische Absichten verfolgte. Die blutigen Kämpfe forderten etliche zivile Opfer, das Leben der Bevölkerung war von Gewalt und Vertreibung geprägt. Der dem Bürgerkrieg zugrundeliegende ethnische Konflikt wurde nicht gelöst und auch nach 2009 kam es immer wieder zu größeren Unruhen u.a. in den Flüchtlingslagern. Sowohl die sri-lankische Regierung als auch ausländische Unterstützer konzentrieren sich vor allem auf den Wiederaufbau und nicht auf Versöhnungsarbeit. Erst mit der Präsidentschaftswahl 2015 scheint eine Änderung eingeleitet worden zu sein, der neue Präsident Maitrhipala Sirisena setzt sich für den Ausbau der Demokratie und des Rechtsstaates ein, für eine Wiederversöhnung des Landes und eine Perspektive für Geflüchtete.
Das Bildungssystem in Sri Lanka auf schulischer Ebene ist mit einer Schulpflicht zwischen 5 und 14 Jahren und kostenloser staatlicher Schulbildung verhältnismäßig gut ausgebaut, die Alphabetisierungsrate liegt bei über 90%. Als Folge des Bürgerkriegs herrscht allerdings nach wie vor ein starker Mangel an höheren Bildungseinrichtungen. Jedes Jahr bleibt ca. 85% der zugangsberechtigten Bewerber ohne Studienplatz. Hinzu kommt, dass das höhere Bildungssystem ausgesprochen eliteorientiert ist und Menschen aus sozial schwächeren Familien häufig die Chance auf einen Studienplatz verwehrt. Ein Großteil der Universitäten sind teure Privat-institute, welche für Familien aus verarmten, oft dörflichen Regionen unbezahlbar bleiben.
Viele junge Menschen sehen sich aus diesen Gründen zu einer Abwanderung ins Ausland gezwungen, sodass Sri Lanka wertvolles Humankapital verliert. Studieren Ohne Grenzen fördert in Sri Lanka daher gezielt junge Leute, die bereits eine Vision zur Verbesserung ihres Landes haben und zur Heilung der sozialen und wirtschaftlichen Lage einen Beitrag leisten wollen.

Das Stipendienprogramm Action Forum

Im Rahmen des Programms „Action Forum“ unterstützt SOG Studierende an verschiedenen Universitäten in Sri Lanka. Dabei stehen wir durch einen engen Kontakt mit dem deutschen Verein „Auxilio Venire e.V.“ in ständigem Austausch mit lokalen Institutionen und Lehrern vor Ort, um eine gezielte Förderung zu garantieren.
Die StipendiatInnen erhalten sowohl eine individuelle finanzielle Unterstützung zwischen 50-70€ im Monat als auch eine ideelle Förderung durch die Betreuung eines SOG-Mitglieds. Der regelmäßige Austausch erfolgt im Rahmen von Skypegesprächen, welche alle zwei bis drei Monate stattfinden.
Die zwei im Januar 2016 in die Förderung aufgenommenen Studenten werden auch im Jahr 2017 fortlaufend unterstützt. Nasath studiert Medizin und engagiert sich bereits nebenbei für die Umsetzung seines sozialen Projekts, in dem er gesundheitliche Kontrolluntersuchungscamps organisiert. Zusätzlich gibt er Nachhilfeunterricht an seiner alten Schule. Akram studiert Agrarwissenschaften und möchte mit Hilfe seines Wissens ein Bewusstsein für umweltverträglichen Dünger schaffen.
Darüber hinaus wird der Auswahlprozess für die Aufnahme einer weiteren Stipendiatin ab Januar 2018 durchgeführt. Dafür konnte eine Großspende des Lion Clubs in Karlsruhe akquiriert werden.
Darüber hinaus wird eine Kooperation mit der Organisation Sri Lanka Unites aufgebaut, mit dem ersten Ziel, im Rahmen der ideellen Förderung Workshops für die Stipendiaten anzubieten.

Das Stipendienprogramm Infinity Centre

Im Norden des Landes ermöglicht SOG finanziell benachteiligten jungen Erwachsenen die Teilnahme an IT-Grundkursen. Diese vermitteln Kenntnisse der Informationstechnologie und Kompetenzen im Umgang mit Office-Programmen und dem Internet. Als Partner vor Ort fungiert das Infinity Centre for Higher Studies (ICHS), eine private Bildungseinrichtung mit Standorten in Vavuniya und den umliegenden Dörfern.
Seit 2017 werden auch Stipendien für international akkreditierte AAT-Kurse (The Association of Accounting Technicians) am ICHS vergeben. Diese 18-monatigen Kurse ermöglichen den Studierenden, sich Grundlagen und weiterführende Kompetenzen im Bereich der Buchhaltung anzueignen. Diese sind auf dem umkämpften Arbeitsmarkt von großem Wert. In Planung ist außerdem die Erweiterung des Lehrangebots auf akkreditierte Englischkurse.
Während die Studierenden im Rahmen ihrer sozialen Projekte bisher hauptsächlich bei lokalen NGOs tätig waren und dort durch ihre Mithilfe im Büro ihre erworbenen Kenntnisse direkt praktisch anwenden konnten, organisieren sie seit 2017 auch eigene lokale Projekte. Diese umfassen beispielsweise das Anlegen eines öffentlichen Gemüsegartens oder Aufklärungsarbeit zum Thema Alkoholabhängigkeit unter Jugendlichen.

3.7 Tschetschenien

Die Auflösung der Sowjetunion führte auch in Tschetschenien zu erneuten Unabhängigkeitsbestrebungen, 1991 erklärte sich die Republik für unabhängig und ist heute eine autonome Republik Russlands. In den folgenden beiden Tschetschenien-Kriegen (1994 bis 1996 und 1999 bis 2000) kamen zehntausende Menschen ums Leben und Hunderttausende verloren ihr Zuhause. Weite Teile der öffentlichen Infrastruktur wurden zerstört. Die Kriege und die darauffolgenden Jahre waren von Entführungen und Menschenrechtsverletzungen geprägt, welche größtenteils bis heute nicht aufgeklärt wurden.
Neben den Zerstörungen hatten die Kriege gravierende soziale Auswirkungen. Eine religiös geprägte Reglementierung des öffentlichen und privaten Lebens durch die Regierung nimmt stetig zu. Gerade für Frauen hat diese Entwicklung ein sinkendes Heiratsalter und einen Bedeutungsverlust im öffentlichen Raum zur Folge.
Aufgrund der Kriege sind die Bildungseinrichtungen nahezu vollständig zerstört worden. Die Zugangsmöglichkeiten zu Studium und Arbeitsplätzen werden durch Protektion, Patronage und Korruption stark begrenzt. Das Studium hat eine niedrige Qualität und ist durch eine zunehmende Ideologisierung geprägt. Bildungseinrichtungen haben mit einem Mangel an qualifiziertem Personal und Materialien zu kämpfen.

Das Stipendienprogramm

Die allgemeine Sicherheitssituation in Tschetschenien ist kritisch und die Möglichkeit, freiheitlich an Informationen zu gelangen sehr erschwert. Auch die Unterstützung mit finanziellen Mitteln aus dem Ausland ist problematisch. Das Stipendienprogramm in Tschetschenien unterscheidet sich daher von den üblichen SOG-Programmen, da die StipendiatInnen nach Deutschland kommen und an der Universität in Tübingen ihr Studium absolvieren. Die Stipendiaten werden dafür mit 735€ im Monat gefördert.
Im Sommer 2017 hat die Stipendiatin Zalina ihr Bachelorstudium der Informatik erfolgreich beenden können. Nach einer gründlichen Evaluierung und daraus resultierenden Neuausrichtung des Programms im Jahr 2016 werden neue Stipendiaten nicht mehr für das gesamte Studium, sondern lediglich für die Dauer eines Jahres von SOG gefördert. Die für September geplante Ankunft des neuen Stipendiaten Ibragim verschiebt sich aufgrund von Verzögerungen bei der Visumsgenehmigung allerdings auf das Sommersemester 2018.
Ein im Mai 2017 in Baden-Württemberg eingeführtes Gesetz sieht Studiengebühren in Höhe von 1.500€ pro Semester für ausländische Studierende vor. Davon ist auch das Tschetschenien-Programm betroffen. Dadurch liegt der Fokus der Projektgruppe im Jahr 2017 verstärkt auf Fundraising.

3.8 Infrastrukturprojekte

Nach dem Ende von Kriegen und Konflikten haben die betroffenen Regionen oft mit einer mangelnden Bildungsinfrastruktur zu kämpfen. Im Rahmen der Programme „Books to Grosny“ und dem „Bibliotheksprojekt Mweso“ fördert SOG zusätzlich zur Hochschulausbildung in der DR Kongo und Tschetschenien dort vor Allem den Zugang zu relevanten Informationen. Die Bildungssituation vor Ort und damit das Studium soll damit durch qualitativ hochwertige Studienmaterialien verbessert werden. Durch den Zugang zu einem breiteren Angebot an wissenschaftlicher Literatur können Studierenden sich kritisch mit verschiedenen Themen beschäftigen und den aktuellsten Wissensstand erlangen. SOG versucht die Institute und Universitäten bedarfsorientiert mit aktueller Fachliteratur und anderen Materialien, wie z.B. Landkarten, zu unterstützen. An den Universitäten in Grosny und bei unserer Partnerorganisation CADEP in Mweso wird diskutiert, welche Bücher dringend benötigt werden und diese Auswahl dann SOG mitgeteilt. Schließlich versucht SOG auf dieser Grundlage gezielt diese Literatur zu beschaffen und deren Lieferung zu organisieren.

Die Idee des Bücherprojekts Mweso wurde bereits 2013 ins Leben gerufen, im Dezember 2016 hat sich daraus ein eigenständiges Infrastrukturprojekt des Vereins entwickelt. Es wird von einer dafür gegründeten Projektgruppe in der LG Aachen übernommen, die sich im Jahr 2017 vor allem mit der Planung und Organisationsmöglichkeiten neuer Bücher auseinandergesetzt hat. Die Herausforderung liegt abgesehen von der Finanzierung besonders in der Etablierung sicherer Beschaffungs- und Transportwege. Der Postweg in die Region bringt nicht nur sehr hohe Versandkosten mit sich, sondern ist auch unzuverlässig. Daher ist auch der Kontakt zu Privatpersonen interessant, welche einzelne Bücher mit in die DR Kongo nehmen können.

Das Programm „Books to Grosny“ besteht bereits seit 2012 und ist in der LG Darmstadt angesiedelt. Seitdem konnten bereits 664 Bücher für die Zielregion in Tschetschenien bereitgestellt werden. Aufgrund eines personellen Mangels in der Lokalgruppe Darmstadt wurde das Projekt im Jahr 2017 nicht aktiv weitergeführt, allerdings wird an einer Verlagerung gearbeitet.

Darüber hinaus wird auch das Programm in Sri Lanka durch Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur am Infinity Centre for Higher Studies ergänzt. In diesem Rahmen wurde eine mehrjährige, zweckgebundene Großspende des Unternehmens Bentley Systems für das Partnerinstitut gewonnen.

4. Weitere Planung und Ausblick

4.1 Planung und Ziele

Das kommende Jahr ist sowohl für die Projekte des Vereins als auch die für die Mitglieder ein bedeutender Abschnitt. Hierbei sind einige Meilensteine besonders hervorzuheben. Das 2016 beschlossene Projekt in der Zielregion Burundi ist mit einem Mitarbeiter vor Ort, zuständig für die Stipendiaten Betreuung, Evaluation und einen reibungslosen Ablauf, startklar. 2018 wird ein erstes Stipendium vergeben, welches ein Hochschulstudium an der University of Burundi in der Landeshauptstadt Bujumbura ermöglicht. Das Projektteam rund um die Lokalgruppe in Marburg ist stolz darauf diesen Meilenstein erreicht zu haben und arbeitet entschlossen an dem Ausbau des Projektes, damit in Zukunft noch mehr Stipendien vergeben werden können um, durch die von Stipendiaten entwickelten Projekte, die Lebensbedingungen vor Ort weiter verbessern zu können.

Auch das zweite neue Projekt nimmt immer weiter Gestalt an und der Start steht bereits vor der Tür. Hierbei ist von einem Stipendienprogramm in Guatemala die Rede. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Unterstützung und Einsatz für die Rechte der indigenen Bevölkerung, da diese stark unterdrückt werden und oft keinen Anschluss an das örtliche Bildungsangebot finden. Hauptziel des Projektes ist es, die Reintegration der indigenen Bevölkerung zu fördern. Dies geschieht durch die Förderung von indigenen Jugendlichen in Form eines Stipendiums an der Universidad de San Carlos de Guatemala in Guatemala-Stadt. Betreut und koordiniert wird dieses Projekt von einem starken Team aus den Lokalgruppen Dresden und Göttingen.

4.2 Entwicklungspotentiale und Chancen

In den Köpfen von erfolgreichen Stipendiaten, erfahrenen Vereinsmitgliedern und anderen Beteiligten stecken viele Erfahrungen und Wissen für so manche Hürde die einem Verein Wie Studieren Ohne Grenzen e.V. in den Weg gestellt werden. Um auch auf dieses Wissen zurückgreifen zu können ist ein ausgefeiltes Alumni-Netzwerk ein guter Weg. Dies stellten auch so manche Vereinsmitglieder im laufe ihrer Zeit im Verein fest und gründeten daraufhin am 17.Juni 2017 den Förderverein Studieren Ohne Grenzen e.V., welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, Alumnis zum einen untereinander zu vernetzten, aber auch in enger Verbindung zu dem Hauptverein zu stehen um alle an dem gemeinsamen Wissen teilhaben zu lassen. In dieser Plattform steckt großes Potential, denn das Wissensmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Vereinserhaltung und sowohl ein Schlüssel zu Wachstum. Egal ob Stipendiat oder aktives Mitglied, nach einem abgeschlossenen Studium bietet der Förderverein die Chance auf die weitere Unterstützung der Vision und Mission des Vereins. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Vereine und den weiteren Ausbau des Wissensmanagements.

Ebenfalls im Jahr 2017 gegründet wurde die SOG-Academy. Diese Einrichtung birgt großes Potential, denn die Hauptaufgabe besteht in der Schulung der Vereinsmitglieder. Erfahrene Mitglieder, Alumnis oder externe Trainer sind hier gelistet und erreichbar für Weiterbildungen jeder Art. Es werden Workshops angeboten wie z.B. zum effizienten Fundraising oder der Projektplanung und viele weitere. Dieses Angebot fand bereits in den ersten Monaten hohen Anklang und das Team rund um die Academy bemüht sich stehts um die Gewinnung neuer Trainer und Vermittlung von Schulungen. Besonders unterstützt wird die Academy durch die Mitgliedschaft im Verband deutscher Studierendenninitiativen (VDSI; mehr dazu in 5.4) welcher ein breites Angebot an Trainern und Workshops ermöglicht. So stehen die Chancen sehr gut das im kommenden Jahr viele unserer Mitglieder in den Genuss von zusätzlichem wissen durch Schulungen und Workshops kommen werden.

4.3 Risiken

Ein Verein, der sich in Regionen einsetzt, welche durch politische Verfolgung, Bürgerkriege und Korruption gezeichnet sind hat stehts ein gewisses Risiko zu tragen, denn es ist nie genau voraus zu sehen wie sich die Lage vor Ort weiterentwickelt und wie die Beteiligung eines Vereins wie Studieren Ohne Grenzen e.V. war genommen wird. Bisher sind uns große Komplikationen auf politischer Ebene erspart geblieben, doch ein waches Auge auf die aktuellen Geschehnisse ist wichtig. Ein weitaus größeres und auch gegenwärtiges Risiko steckt aktuell in der Wirtschaft und den Finanzwegen die das Geld gehen muss bevor es in der Zielregion eintrifft. Bankenpleite, Kursschwankungen und neue Gesetzte machen es Zeitweise schwer das Geld pünktlich an die Stipendiaten weiter zu leiten. Besonders betroffen dabei sin die Projekte in Kindu und Mweso der DR Kongo. Hierbei erschwerte die Pleite der Partnerbank für einige Monate das Vereinsgeschehen erheblich.
Ein ebenfalls nicht zu unterschätzendes Risiko ist der Wissensverlust durch den Abgang erfahrener Vereinsmitglieder. Die zeit des Studiums ist begrenzt und so herrscht ein regelrechter verkehr an Mitgliedern in den einzelnen Lokalgruppen. Um den Wissensverlust zu minimieren ist das Wissensmanagement enorm wichtig und wird von vielen Mitgliedern aktivbetreut und koordiniert. Besonders seit der Gründung des Fördervereins stehen die Weichen gut für einen sehr geringen Wissensverlust durch das auffangen von ehemaligen Mitgliedern.

5. Organisationsstruktur und Team

5.1 Organisationsstruktur

Oberstes Entscheidungsorgan des Vereins stellt die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung dar. Die auf der Mitgliederversammlung getroffenen Entscheidungen bilden die Kernaufgaben des Vorstands. Dieser arbeitet ehrenamtlich und wird jährlich gewählt. Neben den auf der Mitgliederversammlung getroffenen Entscheidungen kümmern sich die sieben Mitglieder des Vorstandes um die Leitung der laufenden Geschäfte, die Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen und die Organisation von bundesweiten Tagungen. Neben diesen gemeinsamen Tätigkeiten betreuen die Vorstandsmitglieder verschiedene Bereiche und Resorts. Der oder die erste Vorsitzende ist für das Vereinsmanagement zuständig und übernimmt u.a. die Betreuung der Lokalgruppen und einzelner überregionaler Koordinationsämter. Eine wesentliche Aufgabe der Stellvertreterin oder des Stellvertreters ist die Betreuung der einzelnen Projekte. Zum Team des Vorstandes gehören weiter das Amt des Kassenwarts und Beisitzerinnen und Beisitzer für die Ressorts Events & Design, Fundraising, Mitglieder sowie Kommunikation.
So stellen Mitgliederversammlung und Vorstand die Spitze des Vereins dar, welche auf einer breiten Basis an Mitgliedern aufbaut. Es existieren 16 Lokalgruppen verteilt über Deutschland. Diese sind Hochschulgruppen der jeweiligen Universität und werden von Koordinatoren-Teams geführt. In der Lokalgruppe findet ein Großteil der Vereinsarbeit statt, die Planung und Organisation von Veranstaltungen, die Betreuung der Stipendienprojekte und sämtliche Facetten der Öffentlichkeitsarbeit. Da viele der Vereinsaufgaben überregional getragen werden, besitzt der Verein Studieren Ohne Grenzen eine Intranet-Plattform, die das Herzstück des Wissensmanagements und der Kommunikation darstellt. Der Verein beschäftigt außerdem eine fest angestellte Bürokraft in Teilzeit bei einer Vergütung in Höhe von monatlich 200 €.

5.2 Stand der Organisationsentwicklung

Da es sich bei Studieren Ohne Grenzen um einen Verein für Studierende handelt, ist ein konstanter Wechsel der Mitglieder unausweichlich. So befinden sich die einzelnen Lokalgruppen nicht in einem festen Stadium, sondern entwickeln sich kontinuierlich weiter. Ein zentraler Punkt hierbei ist vor allem das Wissensmanagement, welches eine bedeutende Rolle spielt, wenn die Mitglieder wechseln. So hat auch das Team rund um die IT stets den Blick in die Zukunft gerichtet um die Mittel bereitzustellen, welche eine stetig wachsende Datenbank mit sich bringt. Neugründungen von Lokalgruppen gehören ebenfalls zu den zukunftsorientierten Punkten und wird mit Unterstützung von Gründungshilfen vereinfacht.
Auch der Vorstand entwickelt sich stets weiter, so ist im kommenden Jahr nicht nur eine größere Besetzung vorgesehen, sondern auch eine Umverteilung der Ämter und dazugehörigen Aufgaben. So soll sicher gestellt werden das der Vorstand zum einen Entlastet werden kann, und zum anderen genügend Kapazitäten aufweist um den wachsenden Verein weiterhin koordinieren zu können.

5.3 Vorstellung der handelnden Personen

Die aktiven Mitglieder

Alle Projekte und Aktionen sowie die Weiterentwicklung der Organisation werden grundsätzlich von den ehrenamtlich tätigen, aktiven Mitgliedern getragen. Diese organisieren sich in lokal oder thematisch gebildeten Gruppen, um Entscheidungen zu treffen oder Neuerungen zu diskutieren und sich auszutauschen. Diese Gruppen treffen sich regelmäßig, meist wöchentlich. Außerdem kommen die aktiven Mitglieder jährlich auf einer dreitägigen Bundestagung zusammen, die im Anschluss an die Mitgliederversammlung stattfindet.

Das Bundeskoordinationsteam

Die Kommunikation zwischen den einzelnen Lokal/Projektgruppen läuft über die entsprechenden Koordinationsämter. Außerdem gibt es für bestimme überregionale Themen Koordinierende, die eng mit den Gruppen und dem Vorstand zusammenarbeiten. Der gute Informationsfluss innerhalb des bundesweiten Vereins wird hauptsächlich auf diesem Wege sichergestellt. Zusammen mit dem Vorstand bilden diese Koordinierenden das Bundeskoordinationsteam, welches jährlich zu einem gesonderten Treffen zusammenkommt. Hierbei gibt es neben Schulungen und Workshops auch vor allem um den Erfahrungs- und Ideenaustausch. Hier werden meist die Grundsteine gelegt für neue Kooperationen, Veranstaltungsreihen und Strukturverbesserungen.

Der Vorstand

Der Vorstand bestand im Jahr 2017 aus sieben Personen, die sich mit ihrer Persönlichkeit und unterschiedlichen Expertisen in die Vereinsarbeit einbrachten. Alle zwei Wochen wurden alle wichtigen Themen im Vorstandsplenum besprochen. Dazu gehörten unterschiedlichste Fragen zur Professionalisierung und Organisationsentwicklung, zu den Projekten und Stipendienprogrammen sowie zur Kommunikation und Zusammenarbeit im Verein. Über das Jahr hinweg gab es insgesamt fünf persönliche Vorstandstreffen, die für ausführliche Diskussionen und Teambuilding genutzt wurden. Neben der gemeinsamen Vorstandstätigkeit verantwortete jedes Vorstandsmitglied einen eigenen Themenbereich und widmete diesem seine alltägliche Arbeit.

5.4 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Seit 2011 gehört Studieren Ohne Grenzen dem Dachverband „Etudes Sans Frontières International“ an. Diesem Entspringt der Grundgedanke, welcher hinter diesem Verein steht.
Studieren Ohne Grenzen arbeitet im Rahmen der Stipendienprogramme und Infrastrukturprojekte mit lokalen Nichtregierungsorganisationen (NGO) vor Ort zusammen. Diese Partner_innen sind für den Verein von besonders hoher Bedeutung, da Informationen und Einschätzungen zur politischen und gesellschaftlichen Lage aus erster Hand nach Deutschland übermittelt werden können. Nur so kann bedarfsgerecht auf die Projekte eingewirkt werden.

In Afghanistan kooperiert SOG mit der NGO „Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.” und mit der staatlichen Universität in Herat. In Mweso (DR Kongo) unterhält die lokale NGO CADEP („Comité des Agriculteurs pour le Développement Participatif“) ein Büro am Agrarinstitut und betreut die angehenden Landwirte. Auch im Kindu-Projekt (ebenfalls DR Kongo) wird die Arbeit von SOG durch Apolline Vumbi und Basile Munonena in der Verwaltung und Stipendiat_innenbetreuung ergänzt. In Sri Lanka ist das „Infinity Centre For Higher Studies”, das bedürftige Menschen unabhängig von Geschlecht, Religion oder ethnischer Zugehörigkeit das Studieren ermöglicht, unser Partner.

Studieren Ohne Grenzen ist Mitglied im „Entwicklungspolitischen Ratschlag Berlin“, der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ und „Verband deutscher Studierendeninitiativen“(VDSI). Daher veröffentlichten wir auf der Homepage aktuelle Informationen über unsere Finanzen und interne Strukturen. Finanziell und ideell gefördert wird der Verein zudem von der „Reinhold-Beitlich-Stiftung”, „Brot für die Welt – Evangelischer Kirchendienst” und „24 Gute Taten”. Daneben vernetzt sich Studieren Ohne Grenzen auf lokaler Ebene mit entwicklungspolitischen Vereinen in Deutschland und arbeitet z.B. bei Veranstaltungen manchmal mit anderen Organisationen oder Hochschulgruppen zusammen. Um die Vereinsarbeit weiterhin aktiv zu gestalten, arbeiten die einzelnen lokalen Gruppen mit Partner_innen vor Ort zusammen. Diese Partner_innen waren im Berichtszeitraum vor allem universitäre Einrichtungen (ASTA, StuPa), die uns mit kleineren Geldbeträgen sowie kostenlosen Veranstaltungsräumen unterstützten.

C

Der Verein

StudierenOhneGrenzen

6. Organisationsprofil

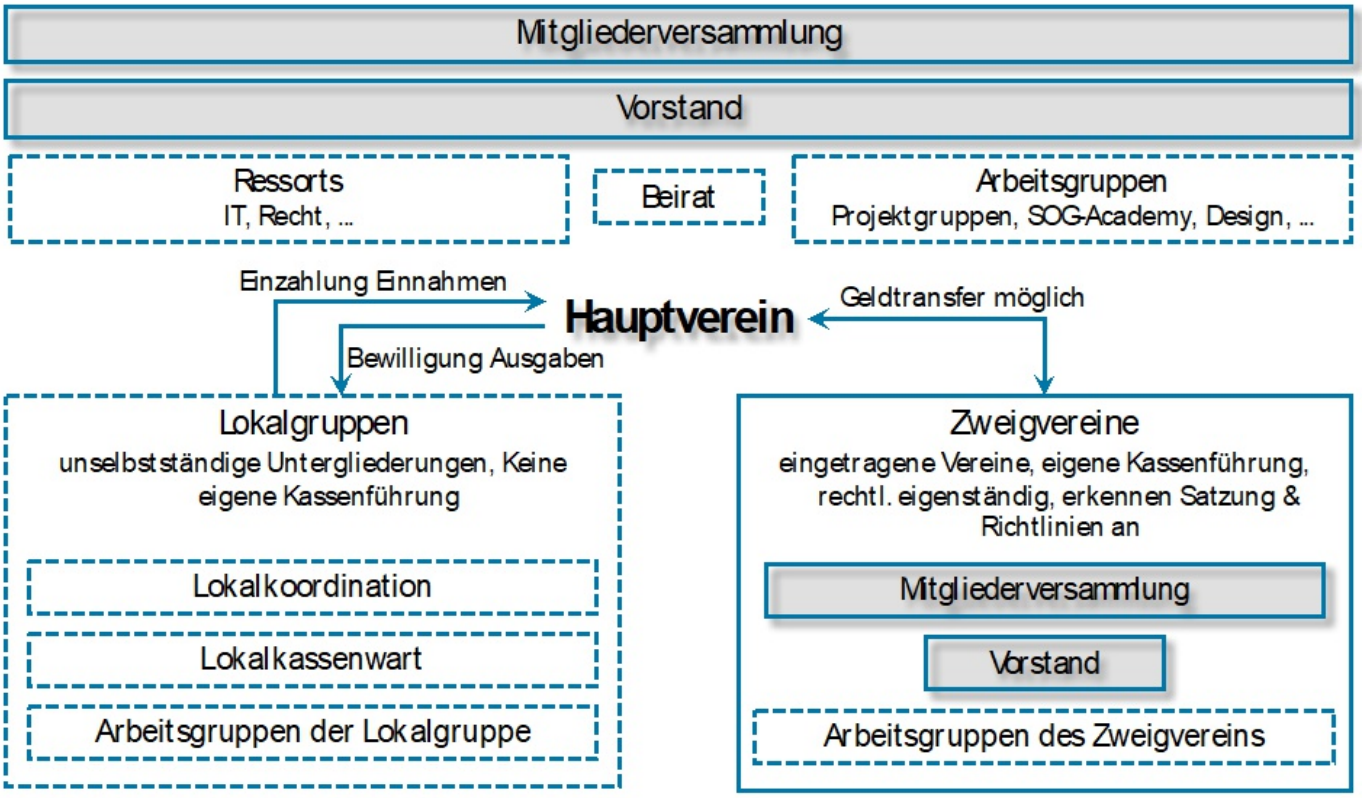
6.1 Allgemeine Angaben über die Organisation

Name der Organisation	Études Sans Frontières - Studieren Ohne Grenzen Deutschland e.V.
Sitz der Organisation	Konstanz
Organisationsgründung	29. 10. 2006
Weitere Niederlassungen	Keine
Rechtsform	Eingetragener Verein
Kontaktdaten	Universität Konstanz Postfach 233 78457 Konstanz kontakt@studieren-ohne-grenzen.org
Website	www.studieren-ohne-grenzen.org
Link zur Satzung (URL)	Ziffer 2 unter: https://www.studieren-ohne-grenzen.org/uber-uns/transparenz/ Direktlink (Satzung vom 08.12.2017): https://www.studieren-ohne-grenzen.org/wp-content/uploads/2018/07/2017_12_Satzung_SOG.pdf
Registereintrag	Amtsgericht Freiburg im Breisgau, VR 380848
Gemeinnützigkeit	Die Körperschaft SOG ist von der Körperschafts- und Gewerbesteuerbefreit,weilsieausschließlichundunmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken dient. SOG fördert mildtätige Zwecke im Sinne des § 53 AO sowie die folgenden gemeinnützigen Zwecke im Sinne des § 52 AO: - Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe - Förderung der Entwicklungszusammenarbeit Letzter Freistellungsbescheid: 06.02.2017, Finanzamt Konstanz

Abbildung 1 Die Lokalgruppen von SOG

Personalstruktur- und Organisationsstruktur

Ende 2016 hatte SOG Deutschland 1056 Mitglieder. Rund 400 der Mitglieder engagieren sich aktiv in einer der 16 Lokalgruppen oder überregional im Vorstand, Beirat, einem der Ressorts oder einer der Arbeitsgruppen. Alle anderen sind Ehemalige oder Fördermitglieder des Vereins. Alle Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich und größtenteils parallel zu einem Studium. Grundsätzlich ist ein Engagement bei SOG auch im Rahmen eines unbezahlten, studienbegleitenden Praktikums möglich. SOG beschäftigt außerdem in Teilzeit eine Vorstandsassistenz für Verwaltung und beratende Aufgaben. Außerhalb Deutschlands arbeiten Basile Munonena Ngalaba und Apolline Sikujua Vumbi für SOG auf Basis eines Honorarvertrags. Sie vertreten den Verein in Kindu (DR Kongo) und liefern wichtige Einschätzungen zur Lage vor Ort.



6.2 Governance der Organisation

6.2.1. Leitungsorgane

Vorstand

Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand von SOG wird jährlich von der Mitgliederversammlung gewählt und besteht aus sieben bis neun Mitgliedern. Zu den Verantwortlichkeiten des Vorstandes zählen die Leitung der laufenden Geschäfte, die Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen und die Organisation von bundesweiten Tagungen, wie dem Bundeskoordinationsteam-Treffen oder der Mitgliederversammlung. Neben diesen gemeinsamen Tätigkeiten betreuen die Vorstandsmitglieder verschiedene Bereiche und Ressorts. Der Erste Vorsitz ist für das Vereinsmanagement zuständig und übernimmt u. a. die Betreuung der Lokalgruppen und einzelner überregionaler Koordinationsämter. Eine wesentliche Aufgabe des Zweiten Vorsitz ist die Koordination der Programme und Projekte im Ausland, insbesondere durch Betreuung der Projektkoordinator_innen. Zum Team des Vorstands gehören weiter das Amt des Finanzvorstandes und vier Beisitzende für die Bereiche Events und Design, Fundraising, Mitglieder sowie Kommunikation.

Bundeskoordinationsteam

Das Bundeskoordinationsteam von SOG besteht aus dem Vorstand und den Koordinierenden aller Projekt-, Lokal-, und Arbeitsgruppen. Das Bundeskoordinationsteam ist kein in der Satzung erwähntes Vereinsorgan und hat keine formale Leitungsfunktion, spielt für die Vereinsarbeit und das vereinsinterne Wissensmanagement aber eine wichtige Rolle. Regelmäßige Treffen und Workshops dienen der Vernetzung der verschiedenen im Verein aktiven Gruppen, der Weiterbildung sowie der Organisations- und Strategieentwicklung.

6.2.2 Aufsichts- und Beratungsorgane

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist laut Satzung das oberste Organ von SOG. Sie findet in der Regel einmal jährlich statt. Jedes Mitglied ist berechtigt, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen und im Rahmen dieser an Vereinsdiskussionen mitzuwirken sowie über Anträge abzustimmen. Die Mitgliederversammlung stellt Richtlinien für die Arbeit des Vereins auf und entscheidet Fragen von grundsätzlicher Bedeutung; zu ihren Aufgaben gehört laut Satzung insbesondere die Beschlussfassung über den Vereinshaushalt sowie die Prüfung und gegebenenfalls Korrektur von Entscheidungen des Vorstands.

Revision

Die mindestens zwei Mitglieder der Revision werden von der Mitgliederversammlung gewählt; sie kontrollieren die Arbeit des Vorstands und den Jahresabschluss.

.

Beirat

Der Beirat besteht aus drei bis acht Personen, die meist durch ihr früheres Engagement im Verein oder anderweitig mit SOG verbunden sind. Die Mitgliederversammlung wählt bis zu sechs Personen in den Beirat, außerdem können Beiratsmitglieder vom Vorstand ernannt werden. Der Beirat berät den Vorstand in allen Sachfragen. Gerade bei richtungsweisenden Entscheidungen ermöglichen die Erfahrungen und Kontakte der Beiratsmitglieder die Einbeziehung wertvoller zusätzlicher Perspektiven. Einzelne Beiratsmitglieder können entsprechend ihres Profils um Unterstützung bei verschiedensten Aufgaben gebeten werden.

6.2.3 Interessenskonflikte

Es besteht eine personelle Überschneidung zwischen Leitungs- und Aufsichtsorganen, da ein Mitglied des Vorstands (Leitung) in seiner Rolle als individuelles Vereinsmitglied auf der Mitgliederversammlung (Aufsicht) ebenfalls stimmberechtigt ist. In Bezug auf die Frage nach der Entlastung des Vorstandes ist dieser jedoch nicht stimmberechtigt. Weitere konkrete Interessenskonflikte bestehen bei SOG nicht.

6.2.4 Internes Kontrollsystem

Finanzrichtlinie

Vereinsintern regelt die Finanzrichtlinie die Genehmigung von Ausgaben, die Erstattung von Auslagen und die Grundsätze der Kassenführung. Jede Ausgabe ab 200 € muss durch einen Vorstandsbeschluss bewilligt werden, bei geringeren Beträgen genügt die Zustimmung eines einzelnen Vorstandsmitglieds.

Auslagen werden nur erstattet, wenn eine solche Bewilligung und alle Originalbelege vorliegen, was bei der Bearbeitung von Erstattungsanträgen nach dem Vieraugenprinzip kontrolliert wird.

Kassenprüfung

Die Kassenprüfung wird vom Bundeskassenwart (Vorstandsmitglied), der Assistenz im Finanzressort und einem Steuerberater sowie den Revisorinnen und Revisoren zusammen durchgeführt. Dies geschieht jährlich.

6.3. Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Internationaler Dachverband E5 tudes Sans Frontie5 res International (ESFI)
SOG ist Mitglied („Chapter“) im Verein „Etudes Sans Frontières International“ (ESFI), der seinen Sitz in Paris (Frankreich) hat. ESFI ist der internationale Dachverband von SOG und hat die Aufgabe, die ESF-Bewegung weltweit zu verbreiten und die aktuell bestehenden Chapter miteinander zu verknüpfen. Im Jahr 2015 waren außer Studieren Ohne Grenzen in Deutschland auch „Etudes Sans Frontières Québec“ (Kanada) und „Etudes Sans Frontières“ (Frankreich) Mitglied von ESFI.
Sie möchten mehr über unseren internationalen Dachverband ESFI erfahren? Dann besuchen Sie gerne dessen englischsprachige Website: http://www.esf-international.org

Zweigverein
Die Satzung von SOG ermöglicht die Gründung von regionalen Zweigvereinen. 2015 gründete sich der erste Zweigverein in Heidelberg. Dabei handelt es sich um einen selbstständig handlungsfähigen, eingetragenen Verein, der aber den Zielen und Richtlinien von SOG verpflichtet ist. Die mit der Gründung von Zweigvereinen verbundene Dezentralisierung soll zu einer Arbeitsentlastung des Vorstands führen und dadurch mittelfristig das Wachstum von SOG erleichtern. Als Nebenfolge können sich Vorteile bei der steuerlichen Behandlung der Einnahmen ergeben.

Sonstiges
SOG verfügt als Verein nicht über Eigentümer und auch nicht über Beteiligungen an anderen Organisationen.

6.4 Umwelt- und Sozialprofil

SOG hat für die Akquise von finanziellen und sachgebundenen Mitteln einen strengen Kriterienkatalog im Sinne eines ethischen Fundraising entwickelt. Mehr Informationen sind auf der Website des Vereins unter folgender Adresse bereitgestellt: https://www.studieren-ohne-grenzen.org/uber-uns/ethisches-fundraising/
Auf der Mitgliederversammlung im Dezember 2016 wurde beschlossen, dass in allen bundesweiten Dokumenten und in der bundesweiten Öffentlichkeitsarbeit sowie in den Lokalgruppen gendergerechte Sprache verwendet werden soll. Welche Formen dabei genutzt werden steht den Verfasser_innen frei. SOG bemüht sich weiterhin darum, entsprechende Fragen zu Diversity und Gendergerechtigkeit bei allen vereinsinternen und projektspezifischen Entscheidungsfindungen mitzudenken.

7. Finanzen und Rechnungslegung

7.1 Buchführung und Rechnungslegung

Für die laufende Kassen- und Buchführung sowie die Rechnungslegung und Finanzverwaltung trägt der Finanzvorstand des Vereins die Verantwortung. Unterstützt wird er dabei von der hauptamtlich tätigen Vorstandsassistenz (auf 450 €-Basis) sowie einem Kassenwart aus jeder Lokalgruppe. Der Jahresabschluss und der jährliche Bericht zur Gewinnermittlung werden von einem externen Steuerbüro erstellt. Die interne Prüfung des Jahresabschlusses und der Kassenführung wird von der Revision als Kontrollorgan des Vereins durchgeführt.

7.2 Vermögensaufstellung

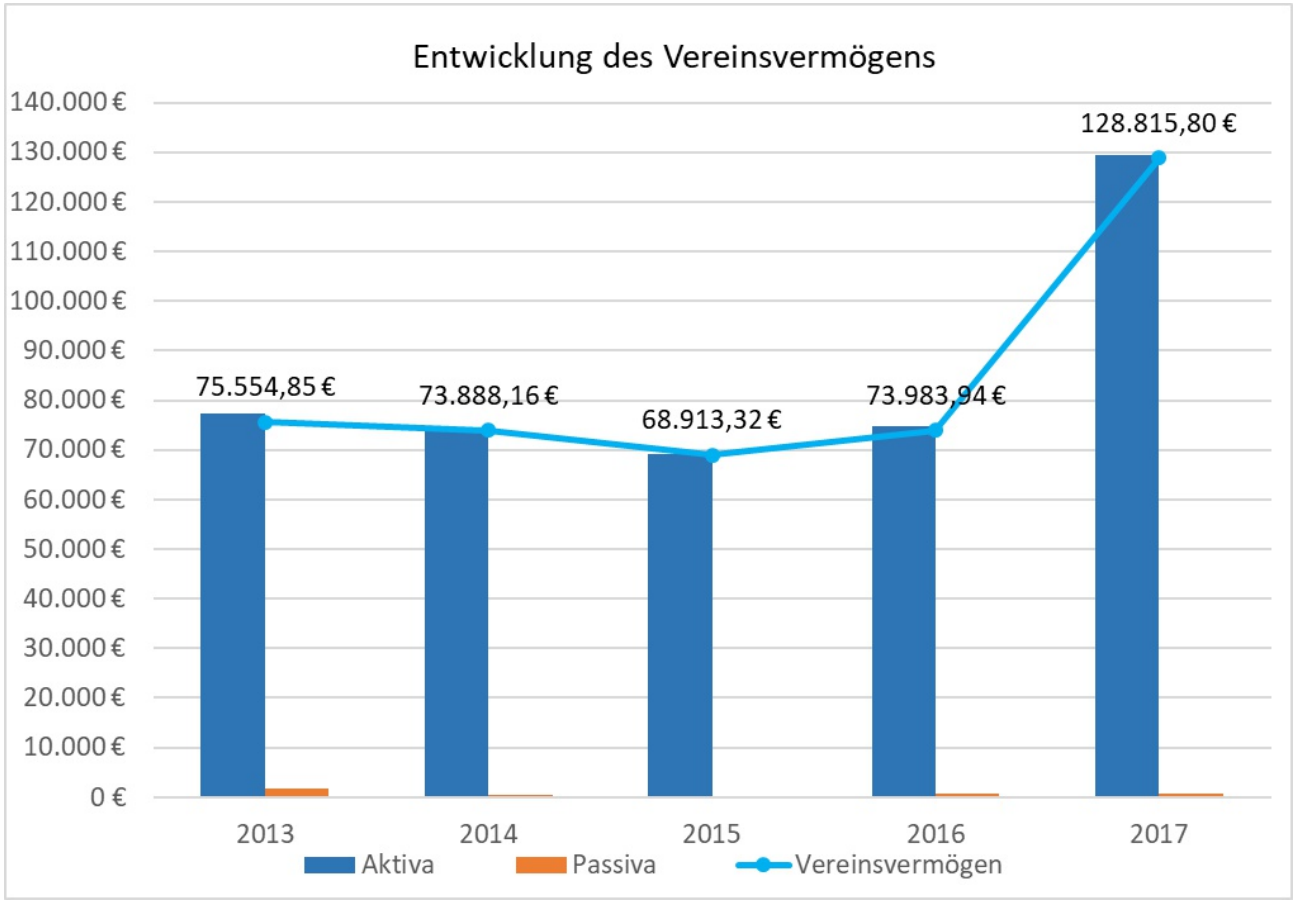
Die nachfolgenden Daten basieren auf der Gewinnermittlung für das Jahr 2017, welche durch das Steuerbüro Dr. Greiner erstellt wurde. Als Vergleich sind die Werte aus den Jahren 2016 und 2015 ebenfalls aufgeführt.

Aktiva	2017	2016	2015
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00 €	72,00 €	500,00 €
Sachanlagen	0,00 €	2,00 €	2,00 €
davon Immobilien	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzanlagen	580,00 €	580,00 €	580,00 €
Forderungen	0,00 €	1500,00 €	0,00 €
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel	128.918,05 €	72.564,25€	68.041,32 €
Aktiva gesamt	129.499,05 €	74.718,25 €	69.123,32 €

Passiva	2017	2016	2015
Aufgenommene Darlehen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Lohnverbindlichkeiten	683,25 €	734,31 €	210,00 €
Passiva gesamt	683,25 €	734,31 €	210,00 €

Vereinsvermögen	128.815,80 €	73.983,94 €	68.913,32 €

Änderung des Vereinsvermögen 2017 im Vergleich zum Vorjahr: + 74,11 %t



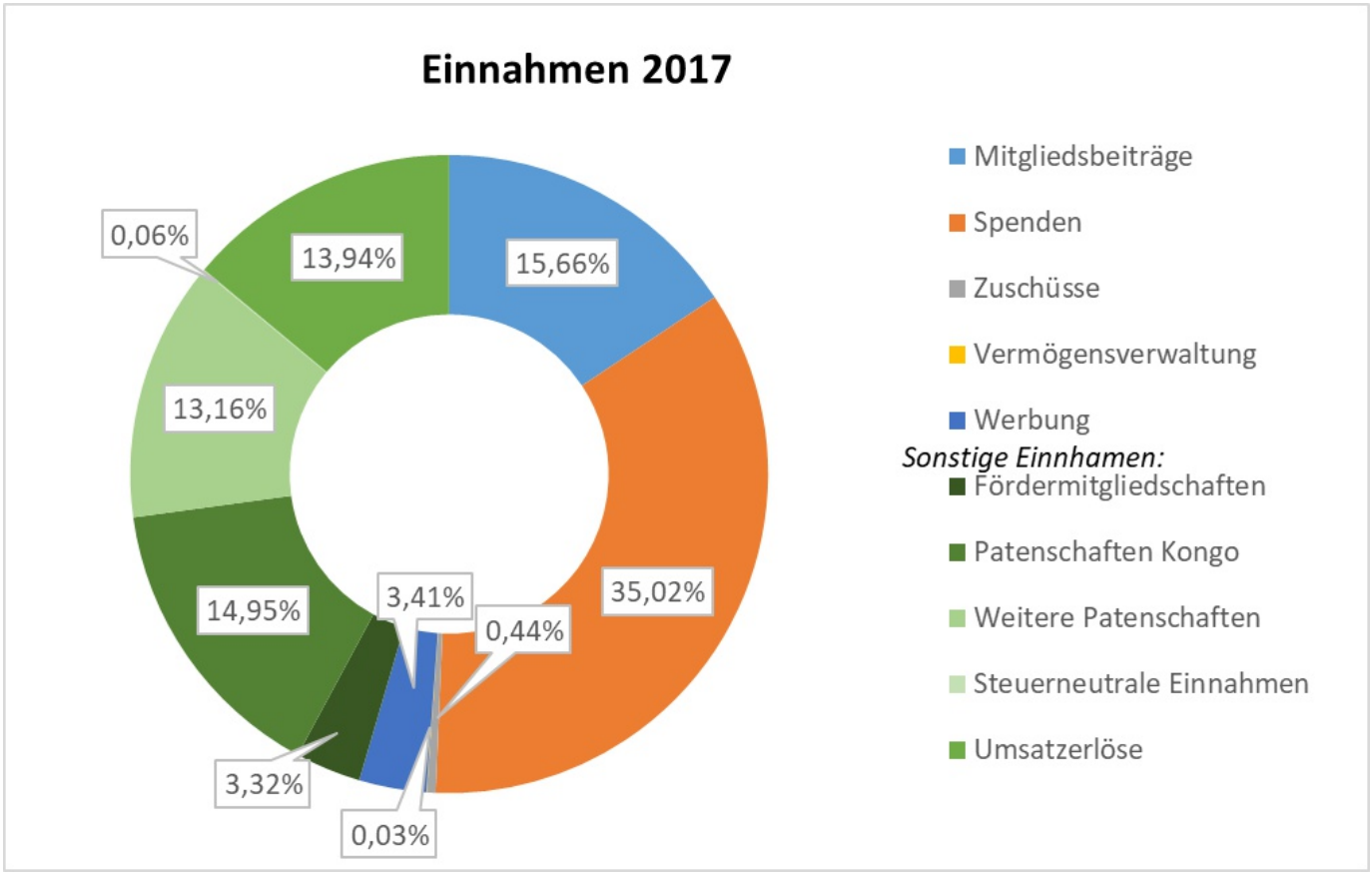
Nachdem seit 2013 das Vereinsvermögen stetig geschrumpft ist, konnte im Jahr 2016 ein kleiner Zuwachs verzeichnet werden. Im Jahr 2017 vergrößerte sich das Vermögen nochmals deutlich.

7.3 Einnahmen und Ausgaben

Die nachfolgenden Daten basieren auf den jeweiligen Jahresabschlüssen, die durch das Steuerbüro Dr. Greiner erstellt wurden.

Einnahmen im Jahr 2017:
Gesamteinnahmen: 141.802,06 €
Vorjahr (2016): 125.565,61 €

Änderung zum Vorjahr: + 12,93 %



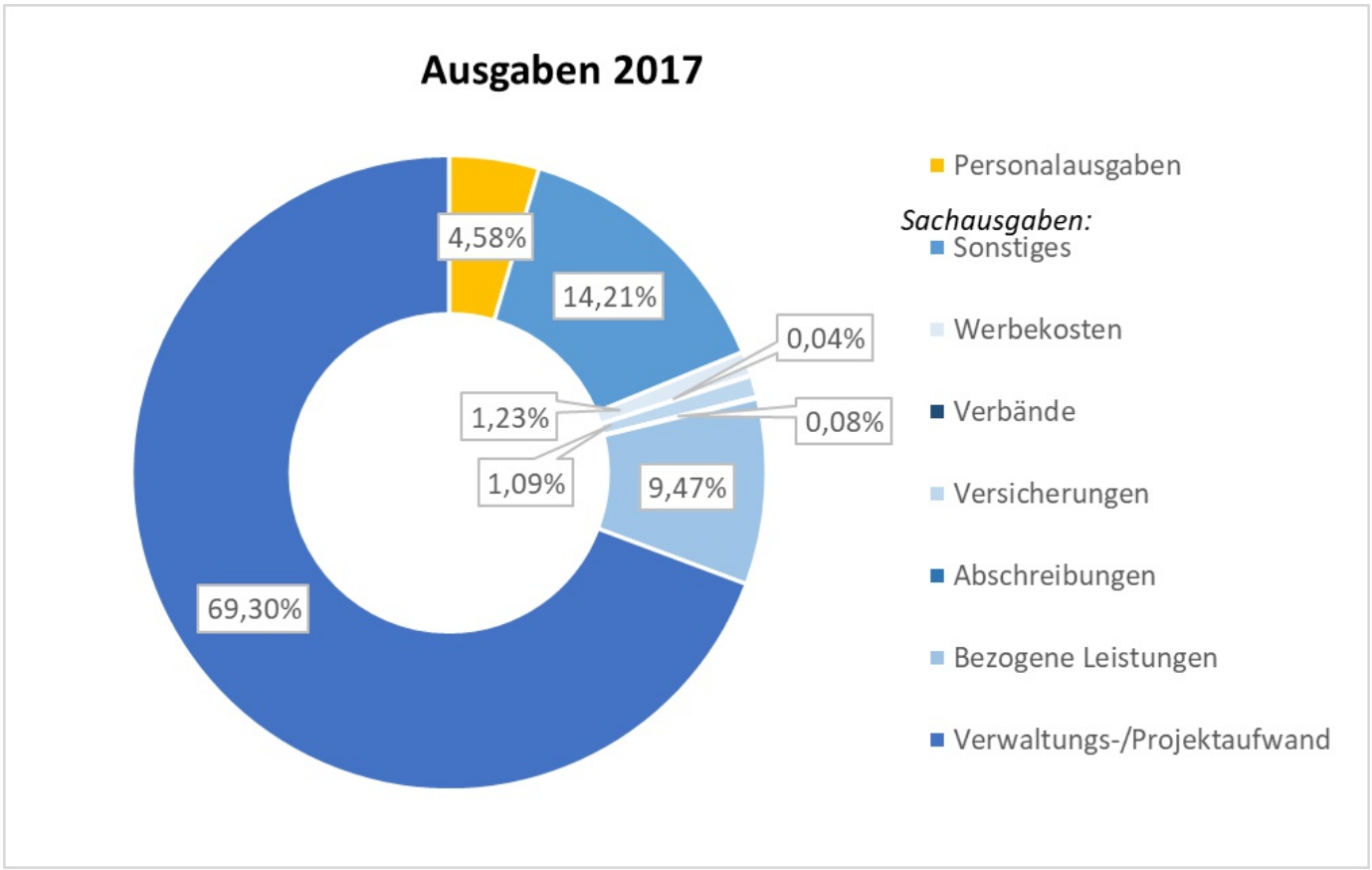
Mitgliedsbeiträge	22.203,65 €	+ 33,01 %
Spenden	49.652,97 €	- 6,09 %
Zuschüsse	625,90 €	- 65,70 %
Vermögensverwaltung	38,72 €	- 5,70 %
Werbung	4837,40 €	+ 100 %
Sonstige Einnahmen*	64.443,42 €	+ 19,05 %

* Umfasst: Fördermitgliedschaften (7,31 %), Patenschaften Kongo (32,90 %), Weitere Patenschaften (28,97 %), Steuerneutrale Einnahmen (0,14 %), Umsatzerlöse (30,68%).

Den Großteil der Einnahmen bilden Spenden, Mitgliedsbeiträge sowie Patenschaften und Umsatzerlöse. Insbesondere die Höhe der Mitgliedsbeiträge ist im Vergleich zum Vorjahr um über 40 % gestiegen. Das ist auf eine Erhöhung des Mindestmitgliedsbeitrages von 12 € auf 18 € zurückzuführen.

Ausgaben im Jahr 2017

Gesamtausgaben:	86.970,20 €
Vorjahr (2016):	120.494,99 €
Änderung zum Vorjahr:	- 27,82 %



	Betrag	Veränderung zum Vorjahr
Personalausgaben	3.982,28 €	- 42,48 %
Sachausgaben		
Sonstiges*	12.361,05 €	- 4,20 %
Werbekosten	1.069,48 €	- 71,69 %
Verbände	36,00 €	+ 100 %
Versicherungen	947,49 €	- 31,81 %
Abschreibungen	73,00 €	- 82,94 %
Bezogene Leistungen**	8.231,75 €	- 37,76 %
Verwaltungs-/Projektaufwand***	60.269,15 €	- 26,36 %

* Umfasst: Rechts- und Beratungskosten (18,04 %), Anteilige Umsatzsteuerzahlungen (19,70%), sonstige Kosten (62,26 %)

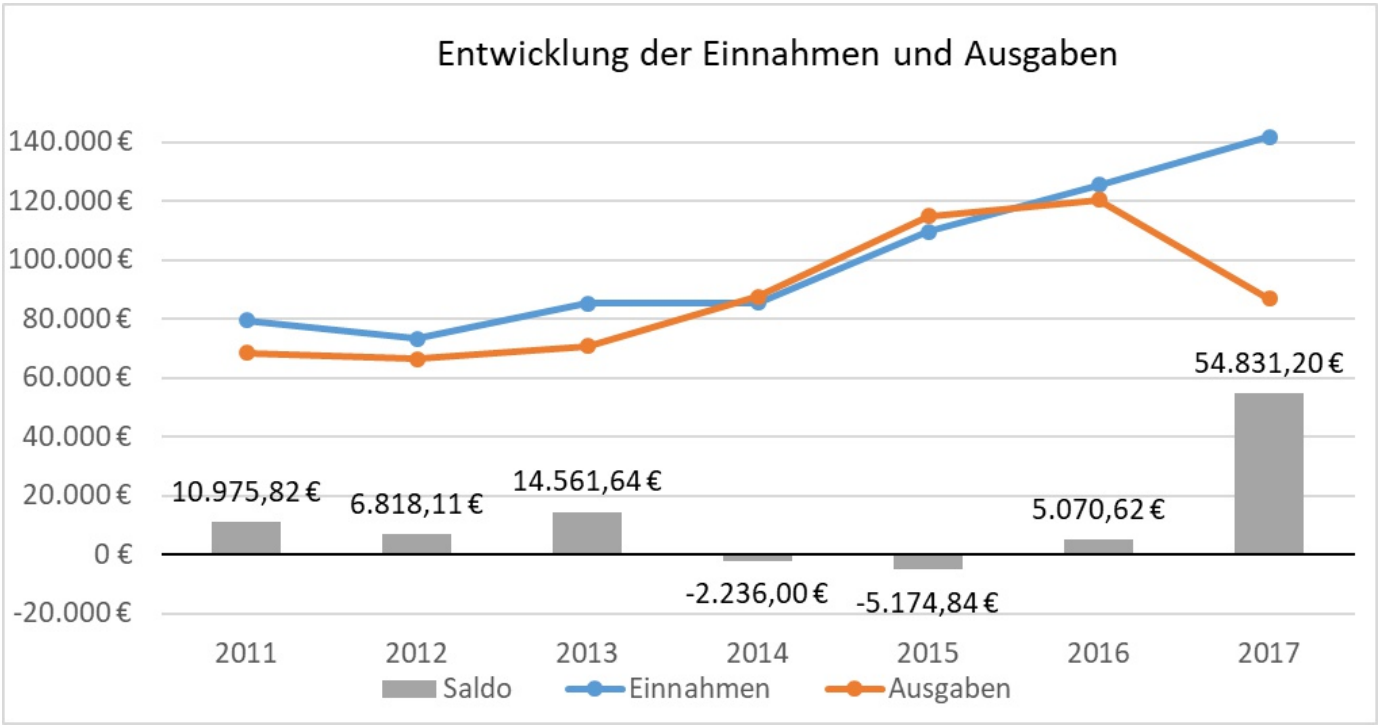
** Umfasst: Wareneinkauf (25,20 %), Aufwendungen für bezogene Leistungen (74,80 %).

*** Umfasst: Bürobedarf (0,29 %), Porto- &Telefonkosten (0,87 %), Einzugskosten (0,30 %), sonstige Verwaltungskosten (2,12 %), Projektaufwand Tschetschenien (10,66 %), Projektaufwand Kongo (85,76 %)

Der Verwaltungskostenanteil gemäß der Definition des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) beträgt basierend auf unserem Jahresbudget rund 23% (im Geschäftsjahr 2017).
Die Gesamtausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um rund 28 % gefallen. Erfreulicherweise konnten wir Ausgaben für Verwaltung, Werbung, Personal, Versicherungen und bezogene Leistungen reduzieren. Allerdings sind auch die Projektausgaben stark gesunken. Das liegt daran, dass aufgrund der verlustreichen Jahre zuvor die Stipendiatenzahlen verringert wurden. Wegen des großen Gewinns im Jahr 2017 soll die Anzahl an geförderten Studierenden aber wieder steigen.

Gesamtentwicklung der Einnahmen und Ausgaben

Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Gesamteinnahmen und -ausgaben seit 2011.



Nachdem sich die Einnahmen in den Jahren 2011 bis 2014 zwischen 80.000 € und 90.000 € bewegten, konnten die Erlöse deutlich auf über 120.000 € gesteigert werden. Allerdings stiegen durch das Wachstum des Vereins auch die Ausgaben. Im Jahr 2017 konnten die Kosten für Verwaltung, Werbung usw. gesenkt werden, was zu einem hohen Gewinn von etwa 55.000 € führte. Dieser Gewinn soll nun in die Vergrößerung der Stipendienprogramme fließen.

7.4 Finanzielle Situation und Planung

Studieren Ohne Grenzen besteht nun schon seit 11 Jahren. Der Wandel, welchen der Verein in dieser Zeit durchlebte, zeigt sich auch an seiner finanziellen Struktur. In den ersten Jahren nach der Gründung war dieser geprägt von einem raschen Anstieg von Einnahmen und Ausgaben sowie auch der Mitgliederzahlen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 folgte eine langsamere Entwicklung der Werte, die daraufhin angestrengten Maßnahmen in den Bereichen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit bewirkten seit 2014 wieder eine stärkere Zunahme der Einnahmen. Aufgrund der höheren Mitgliederzahlen und neu aufgenommenen Projekten wuchs auf der anderen Seite jedoch auch der Verwaltungskostenaufwand, insbesondere die Personal- und Einkaufskosten, aber beispielswiese auch Bürobedarf- und Reisekosten.
Nach zwei Jahren mit negativem Saldo konnten zuletzt deutliche Gewinne verzeichnet werden. Das Ziel von Studieren Ohne Grenzen ist es, langfristig die Verwaltungskosten niedrig zu halten und dennoch eine dauerhafte Finanzierung und Betreuung der Projekte und Stipendiat*innen sicherzustellen. Um eine Vergrößerung der Projekte zu ermöglichen muss der Verein stets professionalisiert werden, um als gesunde Basis für die Stipendiatenprojekte zu dienen.

FAQs

Wie kommt SOG zu seinen Projektregionen?
Viele unserer Mitglieder haben eine Zeit im Ausland verbracht und konnten dort oft Kontakte zu der lokalen Bevölkerung und den ansässigen NGOs knüpfen. Diese Kontakte sind die Grundlage für unsere Projekte, um auf die Einschätzungen und Erfahrungen lokaler Ansprechpartner_innen vor Ort aufbauen zu können. Jedes Mitglied kann mit Unterstützung seiner Lokalgruppe einen Antrag für den Start eines neuen Projektes einreichen. Wenn der Antrag genügend Mitglieder von seinem entwicklungspolitischen Konzept, den organisatorischen Rahmenbedingungen und dem Finanzierungsmodell überzeugt, kann das Projekt zugelassen werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die Projektregion und das Projekt den vereinsinternen Richtlinien entsprechen, und direkt oder indirekt von den Folgen des Krieges betroffen ist.

Wie finanziert sich SOG?
SOG finanziert sich größtenteils aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Die Mitglieder organisieren auch Benefiz-Veranstaltungen und schreiben Anträge auf staatliche, oder private Förderungen. SOG konnte mittlerweile einen großen Kreis an Unterstützer_innen gewinnen, die uns jährlich fördern. Außerdem konnten wir Kontakte zu kleineren und mittelständischen Unternehmen aufbauen, die unsere Arbeit unterstützten.

Besuchen Mitglieder von SOG auch die Projekte in den Zielregionen?
Da wir Projekte in Regionen fördern, die direkt oder indirekt stark von den Folgen eines Krieges betroffen sind, kann der Verein nicht verantworten seine Mitglieder in die Projektregionen zu entsenden. Der Austausch mit den Partnerorganisationen vor Ort und den Stipendiat_innen wird meistens über Skype und Mail-Kontakt gehalten. Allerdings haben in der Vergangenheit einige Mitglieder privat Reisen in die Projektregionen unternommen und unsere Partner vor Ort besucht.

Kommen die Stipendiat_innen von SOG auch nach Deutschland?
Ein Studienaufenthalt in Deutschland ist in den meisten unserer Stipendienprogramme nicht im Stipendium vorgesehen. Die einzige Ausnahme bildet das Tschetschenien-Programm. Da ein freies Studium dort aufgrund von Kriegsfolgen und stattfindendener Repressionen nicht möglich ist, verhelfen wir den Tschetschenien-Stipendiat_innen zu einem Studienaufenthalt in Deutschland.

Wie werden die Stipendiat_innen ausgewählt?
Die Stipendien werden von den Partnerorganisationen vor Ort öffentlich ausgeschrieben. Alle eingehenden Bewerbungen werden einer Auswahlkommission zugestellt. Besonders ausschlaggebend ist hierbei die soziale Motivation hinter der Bewerbung, so bewerben sich die Stipendiat_innen unter anderem auch mit der Idee für ein soziales Projekt, welches sie vor Ort umsetzen möchten. Die Bewertungen der Partnerorganisationen werden besonders gewichtet, da sie oft besser einschätzen können, was das soziale Engagement der Stipendiaten bewirken kann. In den meisten Projekten werden Genderaspekte berücksichtigt.